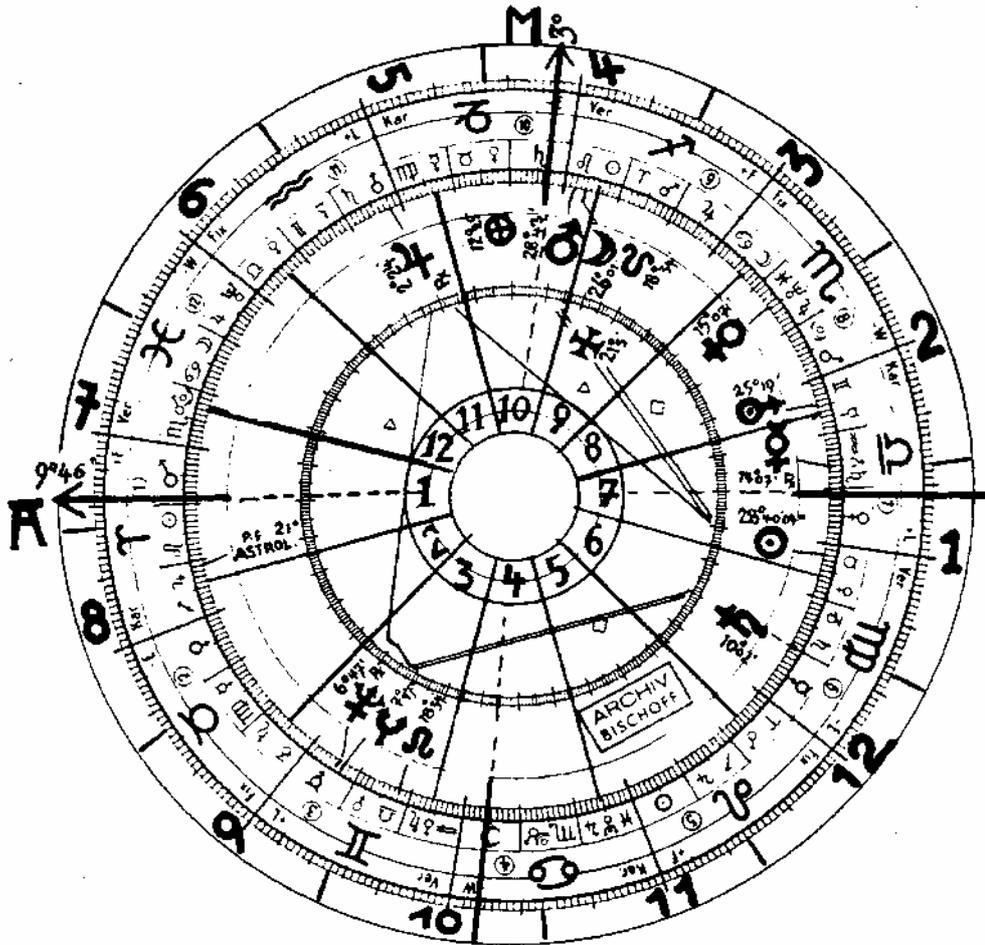


Wissenschaftliches Fachorgan
von
"Deutscher Astrologen-Verband e.V.", Sitz Würzburg
"Kosmobiologische Gesellschaft e.V.", Sitz Hamburg
"Astrologische Gesellschaft", Sitz München
"Freie Universität" (Uarka), Triest-Italien



JOHANNES VEHLOW

21.9.1890 18 h 12 m OZ in Rügenwalde + 54°25'
1h05m39s östl.Länge StZ:18h14m04s= 273° 31'

JOHANNES VEHLOW †

Völlig unerwartet verstarb am 6. März 1958 nach einem Leben im Dienste der Astrologie unser Mitglied JOHANNES VEHLOW. Damit hat der Tod eine große Lücke in den Reihen der alten und bewährten Vorkämpfer unserer Ideenwelt gerissen.

Sein Wirken wird auf den folgenden Seiten beschrieben.

Wir werden seiner stets würdig gedenken.

KOSMOBIOSOPHISCHE GESELLSCHAFT E.V.

DER VORSTAND:

gez. Hans Genuit Dr. Walter Koch.

DEUTSCHER ASTROLOGEN-VERBAND E.V.

DER VORSTAND:

gez. Oswald von dem Hagen



IN MEMORIAM JOHANNES VEHLow

HOROSKOP EINES ASTROLOGISCHEN PIONIERS

Am 6. März 1958, 16h 14m starb in Berlin der Altmeister und Astro-Pädagoge JOHANNES VEHLow an einem Herzschlag. Der Verstorbene war einer der prominentesten Vertreter der wissenschaftlichen Astrologie, der zum Fundament des Lehrgebäudes sehr wesentliche Bausteine beigetragen hatte. Noch zur alten Generation gehörig, war er neben dem Wiedererwecker der Astrologie, Karl Brandler-Pracht, ein Vorkämpfer dieser Weltanschauung, der er neue schöpferische Impulse und durch eine umfangreiche literarische Tätigkeit nennenswerten Auftrieb, besonders nach dem ersten Kriege verlieh.

Als Autor eines großen achtbändigen Standardwerkes der Astrologie, als Herausgeber des "Vehlow-Kalenders", als Lehrer der von ihm ins Leben gerufenen "Vehlow-Schule" in Berlin war sein Name seit Jahrzehnten in weiten Kreisen zu einem festumrissenen Begriff geworden, der auch über die Grenzen Deutschlands hinaus einen geachteten Klang besaß.

Sein Ableben fand auch durch eine Notiz in der Zeitung "Die Welt" und dem Berliner "Tagesspiegel" eine Würdigung. ¹⁾ Der Verfasser sorgte für einen Nachruf in Huter's "Neue Weltschau" und brachte eine Abhandlung im "Neues Zeitalter". Auch der "Zenit", München, und die Fachzeitschrift "Kosmobiologie" von Herrn Ebertin gedachten des Verstorbenen.

VEHLow - Hauptvertreter der äquälen Manier

J. Vehlow war der Hauptvertreter der sogenannten äquälen Felder-Methode, einer antiken Manier, die schon im 3. Jahrhundert vor Chr. angewandt wurde und die mit "gleichen" Häusern rechnete, darin war er vermutlich der letzte Epigone des römischen Astrologen FIRMICUS MATERNUS und seiner Vorläufer, der um etwa 336 n. Chr. seine berühmte "MATHESEOS LIBRI VIII" (Über den Einfluß der Gestirne) schrieb. Vehlows Manier wertet das Horoskop in dreifacher Weise aus: Die Horonthäuser (innere Felder), die rechts und links vom Aszendenten zu je 15° und dann je 30 weiterlaufend eingeteilt wurden; die Mundanhäuser (Tierkreiszeichen); die Sonnennhäuser, die vom Sonnenort ab zu je 15 rechts und links und dann immer 30° weiter Einteilung fanden. Darin stand er im Gegensatz zu der vorherrschenden inäquälen Feldermanier, aber er blieb seiner Methode mit Konsequenz getreu, ungeachtet dem Widerstreit der Meinungen.

Viele Vorträge und Großveranstaltungen

J. Vehlow war auch ein Popularisator der Astrologie, die er durch zahlreiche Vorträge vor einem breiten Forum der Öffentlichkeit vertrat. Im November 1949 hielt er im "Titania-Palast" Berlin-Steglitz einen Vortrag, bei dem nahezu 1000 Personen anwesend waren, ebenso noch in der "Taberna" im Sommer 1948, der ebenfalls von einem zahlreichen Publikum besucht wurde, ungezählt die kleineren Veranstaltungen.

¹⁾ Die Notiz in "Die "Welt" und "Tagesspiegel" veranlaßte Herr Eduard Haase, Ortsgruppe Berlin.

Seine große Zeit war nach den ersten. Weltkrieg Ende der zwanziger Jahre, als er noch im INVEHA-VERLAG seine große Buchkollektion herausgab, seine Kalender erschienen, in denen er stets durch fesselnde literarische Beiträge den Kennern etwas Besonderes zu bieten wußte; ich erinnere dabei nur an die Horoskop-Biographien von Agrippa von Nettesheim, Eliphas Levi, Paracelsus u.a.

Vor vielen Schülern trug er seine Lehre vor und damals galt die Vehlow-Methode als modern, wenn nicht revolutionär; gleich-gültig wie der Fachmann dazu stand, trug sie in die vorhandenen Systeme neue Impulse, wenngleich zeitweilig heftig umstritten.

Damals existierte auch die Groß-Loge "Fraternitas Saturni", die eine ausgezeichnete Zeitschrift, die "Saturn Gnosis" herausgab; sie vertrat einen magisch-mystischen Inhalt und J. Vehlow war sehr maßgeblich, hieran beteiligt.

Periode der Verfolgung und des Stillstandes

Die Entwicklung der astrologischen Bewegung, die vor dem zweiten Weltkrieg einen mächtigen Auftrieb aufzuweisen hatte, wurde aber ,jäh zum Erliegen gebracht, als die Epoche der braunen Intoleranz heraufkam, der weltanschauliche Nazi-Terror alles unterdrückte, was nicht in das braune System paßte. Auch Vehlow wurde ein Opfer der damaligen Astrologen-Razzia im Sommer 1941. Für kurze Zeit wurde er in Haft genommen und erhielt ab 1941 (August) bis zum Kriegsende Berufsverbot durch die Gestapo. In dieser Zeit der inneren Emigration war er in der Filmbranche tätig und zwar in der Hauptsache bei der damaligen "UFA". Ende 1944 wurde er noch zum Volkssturm eingezogen, kam dann in russische Gefangenschaft, aus der er allerdings glücklicherweise schon 1945 entlassen wurde. Es traf ihn dann noch der schwere Schicksalsschlag, daß seine große Wohnung in der Gerdauerstraße noch einen Tag vor der Kapitulation am 8. Mai 1945 total ausgebombt wurde und er damit den Verlust des Heims und wertvollen Besitzes erleben mußte.

Neubeginn nach dem Kriege

Nach dem Kriege widmete er sich wieder mit altem Eifer seinen vielseitigen Aufgaben. Er brachte den achten Band seiner Kollektion, die "Konstellationslehre" heraus und auch seine Kalender konnten noch ein paarmal erscheinen. Leider konnte er die Neuauflage seines achtbändigen Lehrwerkes wegen der finanziellen Schwierigkeiten der Umstände nicht mehr erreichen. Nun hielt er auch wieder große Vorträge, auch laufend in Bezug auf seine Schule ab.

Zeitweise stellte er auch seine Persönlichkeit und seine reichen Erfahrungen als Vorsitzender der Prüfungskommission des Deutschen Astrologen-Verbandes der Ortsgruppe Berlin zur Verfügung. Im Jahre 1946 schloß er sich auch der Kosmobiosophischen Gesellschaft e.V., Hamburg, an und war ab 1947 Mitglied des "Forschungsrates der KG".

Die erste Schrift, welche die KG 1946 publizierte, war eine Abhandlung von Vehlow über "Die Korrektur mit dem goldenen Schnitt", die inzwischen leider vergriffen ist. Immer war er bereit, dem Gebote der Zeit und der Notwendigkeit folgend, seine Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. Seine zurückhaltende und vornehme Art, seine seriöse Einstellung verstand es auch nach außen hin, die Bewegung im notwendigen Sinne zu repräsentieren.

Die Wechselfälle des Daseins trug er mit philosophischem Gleichmut und einem trockenen Humor getreu der Devise des Dichters, daß "alles Irdische doch nur ein Gleichnis ist". Er erfreute sich somit der Wertschätzung seiner Kollegen und Anhänger und hielt sich aus den Zänkereien gewisser Leute stets heraus. Dabei verdient angeprangert zu werden, daß ihn noch kurz vor seinem Tode einer dieser "Astrologen", berüchtigt durch seine unberechenbaren An- und Ausfälligkeiten, behaftet mit einem "Atom-Komplex", in gesinnungsloser Weise bei der Polizei ungerechtfertigt denunzierte.

Ende des Lebenskreises

Inmitten eines großen Aufgabengebietes nahm ihm der Tod am 6. März 1958 plötzlich die Feder aus der nimmermüden Hand; sein Lebenskreis war damit abgeschlossen. Die Mission seines Lebens hatte er aber erfüllt, und die von ihm ausgestreute geistige Saat wird aufgehen und Früchte tragen.

Seine Beisetzung fand am 11. März 1958 auf dem St. Matthias Friedhof in Berlin-Mariendorf statt, begleitet von einem zahlreichen Trauergefolge. Der mit vielen Blumen geschmückte Sarg des prominenten Astrologen befand sich während der feierlichen Abschiednahme und Gedächtnisrede vor dem mit vielen Kerzen erleuchteten Altar der Kapelle und das milde Licht reflektierte sich auf den zahlreichen auf Gold gemalten Gemälden, die das Kirchenschiff rechts und links flankierten. Damit war auch der äußere Rahmen würdig und repräsentativ der Feierlichkeit angemessen.

Herr Pfarrer Hagemann hielt dann eine zu Herzen gehende Trauerrede die den Lebensablauf des Dahingeshiedenen würdigte. Diese sei wie folgt wiedergegeben.

Ansprache von Pfarrer Hagemann bei der Trauer-Feier für

PROFESSOR h. c. JOHANNES VEHLOW

in der Kapelle des St. Matthias-Kirchhof es zu Berlin

"Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein!"

Jesaja 43,1

Meine lieben Leidtragenden !

Liebe Trauergemeinde !

Nun ist die Stunde gekommen, in der wir Abschied nehmen müssen von diesem Entschlafenen, Euerem lieben Gatten und Vater, der vielen ein Freund, Helfer und Berater war, der nun in Alter von 67 Jahren so plötzlich und unerwartet heimgerufen worden ist. Eine große und schmerzliche Lücke hinterläßt der Heimgegangene in Euerem Familienkreis und bei allen, die ihn kannten. Es wird vielen an diesem Sarg zumute sein, als ob eine Tür dröhnend ins Schloß gefallen wäre, und als ob das bittere Wort "Unwiederbringlich" von unseren Herzen Besitz nehmen wollte. Und doch, wir können es nicht glauben, daß mit dieser Wanderung durch das dunkle Tor, das wir "Tod" nennen, alles vorüber und vorbei sein soll, Goethe hat einmal gesagt: "Kein Wesen kann zu Nichts zerfallen; das Ewige regt sich in uns allen". Und das ist nun das Tröstende, daß diese allgemein menschliche Hoffnung, von der der Dichter spricht, an unseren christlichen Särgen zur Wirklichkeit wird. Wir brauchen nicht trostlosen Herzens auf unsere Gräber zu schauen, wie diejenigen, die keine Ewigkeitshoffnung haben, sondern uns ruft eine himmlische Stimme voller Verheißung zu: "Ich lebe, und Ihr sollt auch leben". So hat der, der einst die Grabesfesseln gesprengt hat und zum ewigen Leben erstanden ist, den Seinen zugerufen; und dieses Wort gilt auch uns und diesem Heimgegangenen. Und deshalb haben wir über diesen Sarg auch nicht etwa nur ein Wort von der Vergänglichkeit alles Irdischen gesetzt, sondern ein Wort von der Vollendung und vom Leben:

"Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!" Denn Gottes Eigentum sein, heißt ja, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Am 21. September 1890 wurde Johannes Vehlow in Rügenwalde geboren, indessen kam er schon in jungen Jahren nach Berlin, und diese Stadt ist ihm die eigentliche irdische Heimat geworden. In der Jugend war er vielseitig, vor allem künstlerisch, tätig. Mit 25 Jahren begann er sich der wissenschaftlichen Astrologie zuzuwenden, der er sein ganzes ferneres Leben gewidmet hat. Es ging ihm bei diesem, seinem Lebenswerk nicht um ein äußeres, sondern um ein inneres, um ein ethisches Ziel, nämlich: "den Menschen frei zu machen von den bösen Mächten und ihn hinzuführen zum Guten, zu Gott. In diesem Sinne wirkte er als Lehrer der Astrologie, namentlich auch in prominenten Kreisen. Sechzehn Jahre hindurch hat er den Vehlow-Kalender herausgegeben und auch öfter im Rundfunk gesprochen. Vor allein aber wurde er bekannt durch sein achtbändiges Werk über Astrologie, mit dessen Herausgabe er vor etwa 20 Jahren begann und dessen letzter Band 1955 erschien. Gerade in diesem Bande legt er seine Maxime dar, die wir eben erwähnten; astrologisches Wissen soll dem Menschen helfen, die satanischen Mächte, die ihn niederziehen wollen, zu erkennen und sich von ihnen zu lösen. Er weist in diesem Zusammenhang hin auf die wunderbare Kraft des rechten Gebetes, durch das wir engste Verbindung mit Gott bekommen, um frei zu werden von den dunklen Gewalten. Johannes Vehlow war ein unbedingter Gegner allen materialistischen Aberglaubens. Es war ihm eine unumstößliche Gewißheit, daß der Mensch nicht zu egoistischen und nur-materiellen Aufgaben, sondern zu höheren, ethischen und ewigen Zielen berufen ist.

Bei dieser seiner inneren Einstellung, die ihn naturgemäß auch zum Gegner jeder Diktatur werden ließ, konnte es nicht ausbleiben, daß er in den Jahren nach 1933 viel zu erdulden hatte. Der Heimgegangene war ein Charakter. Er gab seine Gesinnung niemals um äußeren Vorteiles willen preis. So lehnte er es damals ab, Regierungsberater zu werden und verfiel damit der Anfeindung und Verfolgung. 1941 wurde er auf ein halbes Jahr inhaftiert. Seine Bücher wurden vernichtet und er selbst nach seiner Freilassung mit Berufsverbot belegt.

Mit umso größerer Freude und Dankbarkeit widmete sich der Heimgegangene dann nach 1945 wieder seiner Tätigkeit als Astropädagoge. Aber er fühlte, daß er wohl nicht mehr allzu viel Zeit auf dieser Erde haben würde, hatte er doch von den Aufregungen und Erschütterungen der Haftzeit eine körperliche Reduzierung zurückbehalten. So hat er denn diese Jahre mit einem geradezu rastlosen Fleiß genutzt. Tagsüber fanden die Konsultationen statt, abends übte er seine Lehrtätigkeit an der von ihm geleiteten "Vehlow-Schule" aus, so daß für die literarische Arbeit meist nur die Nachtstunden blieben. Aber dieses intensive Wirken war ihm eine Freude, wie seine Wissenschaft und sein Beruf ihm im wahrsten Sinne des Wortes "Berufung" waren. Es war sein Wunsch, die älteren Bände seines großen Werkes für eine neue, dritte Auflage vorzubereiten. Und er hat diese Arbeit auch fast vollenden können, denn die Manuskripte sind im wesentlichen fertiggestellt.

Auch an äußerer Anerkennung seiner Lebensarbeit hat es nicht gefehlt. Sein Name war weit über die Grenzen Deutschlands hinaus allen interessierten Kreisen bekannt und geachtet. Die Freie Universität für Psycho-Biophysik zu Triest ernannte ihn vor drei Jahren zum Professor h. c.

Doch ebenso wie der Heimgegangene in großer Treue sein Lebenswerk erfüllt hat, ebenso stand er auch als Mensch in Güte und Liebe zu den Seinen. Er ist seiner geliebten Frau in den zweiundvierzig Jahren, die er Hand in Hand mit ihr wandern durfte, ein guter und allzeit liebenswürdiger Lebensgefährte gewesen - wie auch sie stets getreu zu ihm gestanden ist, in guten, wie auch gerade in den schweren Tagen, Ebenso hat ihn mit seinen einzigen Sohn ein Band überaus herzlicher Liebe verbunden. Und über den engen Kreis seiner Angehörigen hinaus ist er allen Menschen, die ihm begegneten, als eine fröhliche, allen Fragen offene und hilfsbereite Persönlichkeit entgegengekommen. Er war für jeden da, der seine Hilfe brauchte, Manchem hat er in Stunden großer innerer Not durch seinen Rat neuen Halt gegeben; manchen hat er durch rechten Zuspruch vor der Verzweiflung bewahrt. Viele, denen der Heimgegangene als Lehrer ein väterlicher Freund gewesen ist; werden an seinem Grabe ähnlich empfinden, wie Matthias Claudius, der an der Bahre seines Vaters sprach:

"Träufte mir von Segen, dieser Mann,
Wie ein milder Stern aus bessern Welten –
Und ich kann's ihm nicht vergelten,
Was er mir getan."

Und nun hat ihn unser himmlischer Vater ohne Schmerzen und Krankenlager durch einen Herzschlag heimgerufen, Gorch Fock hat einmal gesagt: "Uns mag begegnen, was immer uns begegnen soll - es mag Krankheit sein, Leiden oder der Tod - wir können niemals tiefer fallen, als in die geöffnete Vaterhand unseres Gottes." So ist es. Und deshalb wollen wir auch diesen teuren Entschlafenen nicht so sehr in diesem Sarge suchen, der schließlich nur das birgt, was sterblich an ihm war; sondern über diesen Sarg und später über seinen Hügeln hinweg muß unser Blick aufwärts gehen, dorthin, wo er hergekommen ist, zum Vater in das ewige Licht. In der Herrlichkeit Gottes darf er nun von Klarheit zu Klarheit, zur Vollendung schreiten - denn so spricht der Herr: "Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!"

Nach der Feier in der Kirche begab sich der Trauerzug in Begleitung des Sarges zum Grabe, wo der Herr Pfarrer Hagemann noch einmal das Wort ergriff, um in wohlgeählter Rede sowohl den schmerzgebeugten Hinterbliebenen als auch den Teilnehmern einen Trost zu vermitteln, die Verdienste des Verstorbenen noch einmal zu würdigen. Die Anwesenden nahmen hierauf zum letztenmal Abschied von dem Dahingeschiedenen.

Der Verfasser dieses Beitrages, Herr Willi Bischoff, legte dann im offiziellen Auftrage des Deutschen Astrologen-Verbandes e.V. Würzburg, der Ortsgruppe Berlin, und in Vertretung und Auftrag der Kosmobiosophischen Gesellschaft e.V. Hamburg je einen schönen Kranz als letzten Gruß am Grabe Vehlows nieder und kondolierte den trauernden Hinterbliebenen, Frau Vehlow und dem Sohne Manfred Vehlow namens der Gesellschaften.

Auch Herr Ulbrich als Leiter der Kosmobiologischen Forschungsgemeinschaft Berlin erwies dem Verstorbenen die letzte Ehre durch eine Kranzniederlegung. Das Begräbnis hatte damit eine der Persönlichkeit Vehlows würdige Feier und einen würdigen Ausklang gefunden.

Das Grab des Himmelforschers liegt am Ende einer kleinen Baumallee an einem Hang auf der Sonnenseite und jeden Morgen, wenn im Osten die Sonne aufgeht, grüßen ihre Strahlen die letzte Ruhestätte des großen Astrologen.

DAS HIMMELSBILD VON JOHANNES VEHLOW

Johannes Vehlow wurde geboren am 21.9.1890, 18 12 p.m. OZ (korr.) in Rügenwalde (+ Breite = 54° 30', östl. Länge = 1h 05m 25s). ²⁾ Das nachfolgende Horoskop wurde in der dreifachen Häusereinteilung nach der Vehlow-Methode aufgestellt, also in aequaler Manier, Zwecks Abkürzung werden die Felder wie folgt bezeichnet:

Horizont-Häuser, innere Felder	=	H.Felder;
Mundan- " (Tierkreiszeichen)	=	M.Häuser;
Sonnen- " (Außenkreis)	=	S.Felder.

Wir sehen den Aszendenten im kardinalen, führenden Zeichen des Widders und der Geburtsherrscher Mars steht im 10. H. und 9. M.Felde und 4. S.Felde Konjunktion mit dem Mond im Schützen und in Quadrat zu Sonne in Jungfrau. Das bedeutet zunächst einen Aufstieg des Eigners und Aussicht auf persönliche Bedeutung.

²⁾ Frau Traute Petzold, Berlin, eine Vehlow-Schülerin, war so freundlich, mir die Daten zur Verfügung zu stellen, die von Herrn Vehlow stammen.

Hieraus ergibt sich die Beziehung zu geistigem Kampf um die Weltanschauung, Beziehung zu literarischen, verlegerischen Gebieten und es ist ein Kennzeichen, daß der Eigner als Kämpfer für eine Idee, als Träger einer geisteswissenschaftlichen Richtung in Erscheinung treten mußte, um sie weiten Kreisen (Schütze-Mond) nahezubringen; er hatte ja stets seine Lehren einem breiten Forum der Öffentlichkeit vorgetragen, das Bestreben bekundet, in weiten Kreisen Fuß zu fassen. Der Mars, Geburtsherr, mit dem Mond verbunden, zeigt klar einen großen Anhang und eine Bedeutung in der Öffentlichkeit an, also Popularität. Daß die weltanschauliche Richtung, sein System, bisweilen heftig umstritten sein mußte, ergab sich natürlich aus dem Quadrat zur Sonne im 7. H. und 6. M.Felde und 7. S.Hause; aus der Öffentlichkeit erwachsen ihm auch manche Gegner.

Im 1. H. und M.Felde (Widder) und 7. und 8. Sonnenhause finden wir sehr kennzeichnend den Punkt für ASTROLOGIE, was den Eigner also speziell mit diesen Lehren verband und ihn zum Träger eines astrologischen Systems disponierte, denn der Punkt hat ein gutes Trigon Mond aus dem 9. H. und 1.M.Felde, auch eine Opposition des Astrologie-Planeten Uranus.

Den Uranus, als Signifikator der Astrologie, finden wir im 8. H. und 7. M.Felde und im 2. Sonnenhause in Waage, verbunden mit dem Merkur, der zugleich auch Sonnendispositor (Jungfrau) ist. Diese Konjunktion kennzeichnet den Astrologen, der durch

erfinderische Ideen, ausgestattet mit Intuition, Scharfsinn und Redegabe, bestrebt war, die Lehren in der Öffentlichkeit durch Vorträge und Veröffentlichungen zu verbreiten. Das 2. Sonnenfeld dabei kennzeichnet gleich auch die Art des Verdienstes durch astrologische und okkulte Dinge. Die öffentliche Herausgabe von astrologischen Lehrwerken wäre auch unter der Konstellation zu suchen. Der Uranus ist gut gestellt, Sextil Mond und Mars, was Energie verleiht, seine Vorhaben mit Tatkraft zu verfolgen, Hilfen zu finden, aber auch die Gabe einer Synthese ist vorhanden, geistige Ideen in eine gefällige Form zu bringen; die Schriften Vehlows zeichneten sich stets durch einen guten Stil und eine gute Form aus. Uranus und Merkur im Zeichen Waage weisen auch auf mancherlei Beziehungen zu Vereinigungen, Verbandsfragen und dergleichen hin, wo dem Geborenen immer eine führende Stellung zuteil wurde.

Die Sonne finden wir im Zeichen Jungfrau im 7. H.Felde und 1. Sonnenfeld. Die Stellung ist maßgeblich für intellektuelle, wissenschaftliche Interessen, weist auf Methode, System, Sachlichkeit hin und der ebenfalls in Jungfrau befindliche Saturn ist ein klarer Beweis für die Gründlichkeit, Ausdauer, ernste Überlegung, die mathematischen Kenntnisse des Horoskopträgers, der mit zäher Geduld sein System ausbaute. Hier erkennt man den fleißigen Geistesarbeiter. Daß es ihm aber zuweilen nicht immer leicht gemacht wurde, seine Pläne zu verwirklichen, zeigt der Saturn im Quadrat Neptun, Pluto aus dem 3. H. und M.Felde und 9. Sonnenhause an, was auf viel Hindernisse, geistigen Kampf, bisweilen auch Anfeindungen verweist, auch auf Unterbrechungen, Verfolgungen, wie sie ihm in der Nazizeit zuteil wurden.

Auch die Sonne in dem Quadrat Mond und Mars ist ein Anzeichen für Kampf wechselvolle Verhältnisse, auch das Berufsverbot und die Unterbrechung seiner Existenz wird darin zu suchen sein, denn das zeigt auch uniformierte (militärische) Feinde an, die rigoros vorgehen. Da dies auch große Gefahren durch Feuer bedeutet (Mars, Mond im Feuerzeichen!), so erkennt man auch den Verlust von Besitz und Wohnung durch Kriegseinwirkung und öffentliche Vorgänge (Bombenangriffe!).

Für die erlangte Bedeutung des Eigners spricht Verschiedenes: Der Aszendent im kardinalen Zeichen Widder, der Geburtsherrscher Mars am MC (Zenit), Uranus, Merkur im kardinalen Zeichen Waage und gut bestrahlt, vor allem aber finden wir den Berühmtheitsaspekt der Sonne mit dem Jupiter im Wassermann, der gleich auch Dispositor über Mond und Mars im Schützen und MO ist und im 11. H. und M.Felde und 5. Sonnenfelde auf die Realisierung seiner Wünsche und Hoffnungen hinwirken mußte, einen großen Anhang und Freundeskreis begünstigte und im 5. Sonnenfelde sehr merklich den Schwerpunkt seines Erfolges als Lehrer und Astro-Pädagoge hervorhob, denn der Jupiter im Trigon Sonne, Neptun, Pluto, eine Erfolgspyramide, mußte ihm viel produktive und schöpferische Kräfte und Erkenntnisse vermitteln. Im Zeichen Wassermann weist der Jupiter

auf viele Kenntnisse auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften, der Astrologie, Menschen- und Charakterkunde, auf eine intuitive Anlage und auf psychologische Themen hin, die durch Jupiter Trigon Neptun, Pluto stark mit okkulten, mystischen, magischen Interessen verbunden waren, durch die Stellung Neptuns und Plutos im literarischen Zeichen Zwillinge auch ihren Niederschlag in vielen Schriften, Publikationen und Büchern gefunden haben, denn diese Planeten stehen im 9. Sonnenfelde, dem verlegerische Dinge unterstehen.

Der im 10. H. und M.Felde für Beruf, Stellung befindliche Glückspunkt (Steinbock) im Trigon Saturn, dem Herrn des Zeichens mag zum Erfolg, Ansehen, Popularität ein Übriges beigesteuert haben. Der Jupiter um den Termin der Geburt im Begriff s t a t i o n ä r direkt zu werden, hat aber die Kraft desselben im Brennpunkt Trigon Sonne, Neptun, Pluto noch gesammelt wirksam gemacht und zweifellos ein schöpferisches Werk vollbringen lassen.

Die 8. und 9. Sonnenhäuser für okkulte Dinge und Publikationen am 2. H. und M. Feld für Erwerb stehend haben den Verdienst des Eigners beeinflußt und Venus als Herrscher im 8. H. und M.Felde und 2. und 3. Sonnenfelde zeigte ebenfalls klar die Quellen des Verdienstes an, nämlich auf schriftlichen und okkulten Gebieten. Venus Sextil Saturn brachte zuweilen gute Verdienste, wozu natürlich auch der Jupiter gut gestellt viel beitrug.

Bezogen auf das Lebensende können wir auch einige Punkte heranziehen. Im 8 H. und 7. M.Felde steht der Uranus, der ein plötzliches Lebensende (Herzschlag), sozusagen unerwartet bringen mußte (Vehlow saß vor dem Radio!). Die Wohltäterin

Venus an 8. H. und M.Felde (Skorpion!) zeigt aber ein sanftes und leichtes Ende an und weist auf ein Begräbnis in Ehren und freundlichem Gedenken. Der Uranus, Planet der Astrologen, am 8. H. Felde und 7. M.Felde weist auf sein Gefolge (Astrologen) hin und in Konjunktion Merkur im 7. M.Hause (Waage) auf posthume Würdigung in der Öffentlichkeit und Presse nach dem Tode. Auch der "Punkt für Tod" im Schützen, dem 9. M. und H. Felde weist auf die Veröffentlichungen mit dem Lebensende hin und die Konjunktion mit dem Mond zeigt das öffentliche Interesse an und der Stand des Punktes für Tod im 4. Sonnenfelde (Heim) mußte dann wohl auch ein Ableben in häuslichem Umkreis bringen.

Am Todestag, dem 6. März 1958, waren im Transit die beiden Planeten Neptun und Jupiter rückläufig im 8. H. und M.Hause des Todes im Quadrat zum Jupiter radix. Chronos-Saturn, der Herr der Zeit mit Stundenglas und Sense, hatte eine sehr gefährliche Stellung erreicht, befand sich in Konjunktion mit Mond und Mars, Drachenschwanz, Punkt für "Tod" im schlechten Quadrat Sonne an stärkster Stelle des Horoskops in Nähe des Zenits. Zur gleichen Zeit war Vollmond aus Zeichen Fische-Jungfrau am Vortage voraufgegangen, der auf die heikle Stelle des Saturn-Sonne radix fiel. Der laufende Mond dagegen stand genau auf Geburtssonne (Jungfrau) im Quadrat Mond, Mars im Schützen und Saturn laufend. Die Venus im 8. H. und M.Feld wurde durch ein Uranus Quadrat aus Löwe angegriffen. Dabei war auch eine 1° Direktion wirksam u.a. Uranus Konjunktion zum Zenit, der Saturn Konjunktion Nadir (Lebensende!) angelangt. Der progressive Uranus hatte u.a. den Finsternisplatz vom 23.10.1957 überschritten. Diese Fülle an kritischen Einflüssen mußte die Lebensuhr zum Stillstand bringen; die Zeit war abgelaufen! Der Kreis hatte sich geschlossen! Sein Andenken wird in uns in ehrendem Sinne weiterleben!

WILLY BISCHOFF

Copyright by 7. Bischoff, Berlin.

Aus: Astrologische Monatshefte 3/4.1958.